

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

# RUBENS

**221** | NACHRICHTEN, BERICHTE UND MEINUNGEN  
 AUS DER RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM  
 23. JAHRGANG, 18. OKTOBER 2016

## REDAKTION:

Arne Dessaul, ad; Katharina Gregor, kg; Tabea Steinhauer, tst; Fotos und Layout: Agentur der RUB; Anschrift: RUBENS, 44780 Bochum; Telefon: 0234/32-23999; Infos: www.rub.de/rubens; Abo-Service: www.rub.de/rubens/kontakt; E-Mail: arne.dessaul@uv.rub.de; ISSN 1437-4749; Herausgeber: Dezernat Hochschulkommunikation der RUB, Leiterin: Dr. Barbara Kruse (v.i.S.d.P.).

## Mitreisende gesucht



Wer möchte Wale hautnah erleben? Im Blue Square soll die Reiselust geweckt werden. Zwei abenteuerlustige Dozenten berichten

in der Reihe „Mitgereist“ von ihren Expeditionen unter anderem nach Norwegen und Patagonien. Mehr dazu auf Seite 2. *ad*

## Mahlzeit!

Lieber Carlin, Jonas, Marvin und Robin! Liebe Studentinnen und Studenten, die ich namentlich nicht kenne – beziehungsweise, die mir gerade nicht einfallen! Es war wirklich leer und langweilig und öde ohne euch. Drei Monate lang war praktisch nichts los auf dem Campus. An manchen Tagen, auf meinem Weg von der Bushaltestelle im Uni-Center hinüber zum Campus, fühlte ich mich auf der Unibrücke einsam und allein. Bisweilen schloss sich mir selbst an der U-Bahn-Haltestelle niemand an. Doch seit dem 17. Oktober ist endlich Land in Sicht, die neuen Studentinnen und Studenten sind bereits zurück – und ab dem 24. Oktober auch der ganze Rest. Dann ist wieder Leben in der Bude. Ich wünsche euch allen ein wundervolles Wintersemester und dass ihr all eure Wünsche und Ziele erreicht: Abschlussarbeiten, Credit Points, Partys, tolle Seminare, neue Freunde finden und so weiter. Und ich freue mich, euch alle wieder zu sehen. Es muss ja nicht zwingend jeden Mittag um halb zwölf in der Mensa sein, wenn ich essen gehe. *ad*

# Mit Forschern die Welt entdecken

Die Blue-Square-Reihe „Mitgereist“ bietet Einblicke in Forschungsexpeditionen

Unter den Wissenschaftlern der RUB gibt es echte Abenteurer. Für ihre Forschungsprojekte, aber auch für Studienexkursionen, bereisen sie die Welt. Sie erforschen eisige Vulkanhöhlen, beobachten das Klima in der Polarregion oder die Landschaftsentwicklung in Südafrika, um nur ein paar Beispiele zu nennen. Von ihren Erlebnissen und natürlich auch von den wissenschaftlichen Erkenntnissen, die sie auf ihren Reisen gewonnen haben, erzählen sie in der neuen Veranstaltungsreihe „Mitgereist“.

Geplant wurde die Reihe von dem Geografen André Baumeister und dem Biologen Dr. Sebastian Striewski. Die beiden sind selbst mit unterschiedlichen Vorträgen vertreten. „Mitgereist zeigt die abenteuerliche Seite der Bochumer Wissenschaftler und soll den Besuchern neben faszinierenden Bildern spannende und informative Einblicke in die unterschiedlichsten Projekte ermöglichen“, so Baumeister. Die Reihe startet mit zwei thematischen



Schwerpunkten im Blue Square. „Wir haben vier Termine unter dem Titel ‚Unter Null‘ gebündelt; sechs Vorträge gehören zum Schwerpunkt ‚Seewege‘“, erzählt Striewski.

„Unter Null“ bezieht sich dabei auf die eisigen Temperaturen, die in den vorgestellten Regionen vorherrschen. Beim Themenschwerpunkt „Seewege“ stellen die Wissenschaftler Orte vor, die entlang der alten Seehandelsrouten liegen.

Zum Auftakt am 20. Oktober 2016 erzählt Striewski von seinen Reisen nach Norwegen, auf die Azoren und nach Patagonien.



Bilder und Filmaufnahmen zeigen Wale und Delfine auf ihren langen Wanderungen durch die Ozeane. Baumeister berichtet im November von seinen Exkursionen nach Spitzbergen.

„Wenn die Reihe bei den Besuchern gut ankommt“, so Striewski, „werden wir noch weitere Themenschwerpunkte präsentieren.“ An spannenden Geschichten und faszinierenden Bildern mangelt es den reiselustigen Wissenschaftlern jedenfalls nicht. [Raffaela Römer](#)

➔ [blue-square.rub.de](http://blue-square.rub.de)



# Wie eine Behinderung das Leben verändert

*Margit Bronzel arbeitet seit 39 Jahren an der RUB, seit drei Jahren hat sie eine Augenkrankheit*

Wenn Margit Bronzel über den Campus zu ihrem Büro im FNO-Gebäude geht, dann kann es sein, dass sie Kollegen und Bekannte nicht grüßt. Nicht, weil sie unfreundlich ist. Sie kann sie nicht erkennen.

Ihr Sehvermögen beschreibt Bronzel so: „Meine Welt ist braun. Als Farbe kann ich sonst nur Grün wahrnehmen und helle und dunkle Fläche unterscheiden.“ Gesichter aus der Entfernung zu erkennen, fällt ihr schwer. „Ich merke mir viel eher, ob die Leute, mit denen ich an dem jeweiligen Arbeitstag zu tun habe, helle oder dunkle Kleidung tragen.“

Um Kontraste besser wahrnehmen zu können, trägt Bronzel eine orangegefärbte Brille. Sie nimmt den Blauanteil aus dem Licht, der für Bronzel alles dunkler machen würde.

Schon seit drei Jahren lebt Margit Bronzel mit ihrer Augenkrankheit. Und immer noch lernt sie jeden Tag neue Wege, damit umzugehen. „Meine anderen Sinne helfen mir. Rieche ich zum Beispiel auf dem Flur das Parfüm einer bestimmten Kollegin, weiß ich, dass sie gerade da ist“, sagt Bronzel.

Eigentlich ist Margit Bronzel gelernte Tierärzthelferin und Ärzthelferin. Seit 39 Jahren arbeitet sie an der RUB. Dabei war sie schon in verschiedenen Fakultäten tätig. Sie arbeitete in der Mikrobiologie und später als technische Angestellte in der Neurobiologie. Doch mit dem schlechteren Sehen konnte sie die Arbeit dort nicht mehr fortsetzen. „Ich kann meinen Beruf zwar nicht mehr ausüben, arbeitsunfähig bin ich deswegen nicht“, so Bronzel. Nun ist sie schon seit zwei Jahren die Vertrauensperson der Schwerbehindertenvertretung (SBV).

Sie ist Ansprechpartnerin für schwerbehinderte RUB-Mitarbeiter. Zusammen mit ihrem Team kümmert sie sich unter anderem darum, dass Arbeitsplätze behindertengerecht angepasst werden, oder sitzt beratend in Berufungskommissionen.

Auch auf ihrem Schreibtisch stehen besondere Arbeitsmittel, die ihr im Alltag helfen. Neben dem PC-Bildschirm, der nur grüne und schwarze Kontraste zeigt, steht eine Lesehilfe. Eine Kamera vergrößert jedes Dokument, das Bronzel unter die Linse legt. Auf einem zweiten Bildschirm werden



Alles in Grün: Der Schreibtisch von Margit Bronzel ist ihren individuellen Bedürfnissen angepasst.

ihr die vergrößerten Buchstaben des Textes angezeigt.

„Wir prüfen in der SBV auch, ob Rampen oder Behindertentoiletten in neuen Gebäuden miteingeplant werden. Und das, obwohl wir ja alle keine Architekten sind“, so Bronzel. Sie und ihre Mitarbeiter bilden sich ständig weiter, um Gesetzestexte und Vorgaben kennenzulernen und berücksichtigen zu können. Ihre Arbeit beschreibt sie so: „Es ist manchmal wie mit einem großen Puzzle. Stück für Stück fügt man es zusammen“, sagt die SBV-Vertrauensperson.

Es ist ihr Job zuzuhören. Und zwar den Mitarbeitern, die schwerbehindert sind oder denen eine Schwerbehinderung droht. Sie benötigen einen anderen Rahmen für ihre Arbeit und informieren sich bei Bronzel. Dabei erfährt sie auch von krankheitsbedingten Schicksalsschlägen. „Das trifft mich schon. Aber ich habe gelernt, damit umzugehen. Die Krankheiten dürfen einem die Luft zum Atmen nicht nehmen. Das gilt für alle Schwerbehinderten. Und eben für mich auch“, so Bronzel.

Es bedeutet ihr etwas, immer noch an der RUB arbeiten zu können. Der Campus ist wie eine zweite Heimat für sie. Hier kann sie sich auch ohne Blindenstock bewegen.

Schließlich kennt sie die Wege. Um etwas für schwerbehinderte Mitarbeiter zu verbessern, arbeitet sie mit der Betriebsärztin, den betroffenen Abteilungen und den Integrationsämtern eng zusammen.

Den Ausgleich findet die Bochumerin bei ihren Enten im Garten. Vier Paare leben dort. Bevor der hektische Alltag im Büro beginnt, sucht sie frühmorgens die Ruhe beim Enten füttern. Und auch nach der Arbeit geht Bronzel zu allererst zu ihnen. „Das sind sehr lustige Tiere, mit denen es nie langweilig wird. Sie erden mich“, sagt die RUB-Mitarbeiterin. Ihre Enten sind ihr auch nicht böse, wenn sie sie nicht sofort erkennt. *kg*



## Alle inklusive

Die RUB unterstützt schwerbehinderte Mitarbeiter dabei, ihren Arbeitsplatz an die individuellen Bedürfnisse anzupassen. Bei der Schwerbehindertenvertretung (SBV) kann man sich umfassend und vertraulich zu den Möglichkeiten beraten lassen. Nutzen Sie das Angebot und melden Sie sich bei der SBV für ein persönliches Gespräch.

➔ [news.rub.de](https://news.rub.de)

# II Spartipps für Studis

*Das Semester beginnt, die Taschen sind leer. Wir verraten, wie man trotzdem über die Runden kommt*

## 1. Software

Wer an der RUB studiert, darf das Software-Paket Office 365 von Microsoft kostenfrei downloaden. Möglich macht das eine Campuslizenz, die zunächst bis zum 1. Mai 2017 läuft. Zu Office 365 gehören Klassiker wie Word, Excel, Powerpoint und Outlook. Zudem gibt es eine Reihe weiterer hilfreicher Programme, zum Beispiel Citavi, Statistica, Auto-CAD und Antiviren-Software.

## 2. Zeitungen und Zeitschriften

Immer gut informiert sein – mit einem Zeitungsabo: Für Studierende muss das kein Wunschtraum bleiben. Viele Verlage bieten ermäßigte Studententarife an, für die man meist nur die Studienbescheinigung als Nachweis einreichen muss. Eine Übersicht aller Zeitungen und Magazine bietet die Webseite Studentenpresse. Wer nicht gleich ein Abo abschließen möchte, wird übrigens in der Unibibliothek fündig: Im Zeitungslesesaal auf Ebene 0 liegen verschiedene aktuelle Blätter aus.

## 3. Kurse

Weiterbildung gefällig? Bei der Volkshochschule Bochum erhalten Studierende 40 Prozent Preisnachlass auf (fast) alle Kurse. Wer eine neue Sprache lernen möchte, ist beim Landesspracheninstitut der RUB richtig: Studierende zahlen nur etwa ein Drittel vom regulären Kurspreis und werden fit gemacht in Russisch, Arabisch, Chinesisch und vielen weiteren Sprachen. Zwei-Fach-Bachelorstudenten können übrigens die Angebote des Optionalbereichs nutzen – zum Nulltarif.

## 4. Bücherausleihe

Leseratten aufgepasst: Um in der Stadtbücherei Bochum dicke Schmöker, aber auch DVDs oder CDs auszuleihen, zahlen Studierende (bis 29 Jahre) lediglich einen Jahresbeitrag von 10 Euro (sonst 30 Euro). In der Universitätsbibliothek auf dem Campus ist die Ausleihe natürlich kostenlos.

## 5. Leihfahrrad

Immer mobil: In den 17 Fahrradstationen auf dem Campus stehen etwa 180 Leihräder für spontane Touren bereit. Mit einer E-Mail-Adresse der RUB können sich Studierende bei Metropolrad Ruhr registrieren und fahren jeweils die erste Stunde kostenlos mit dem Leihfahrrad. Auch die Campus-Außenstellen sind so schnell erreicht.



Ausnahmsweise einmal etwas für bare Münzen (mitnehmen: Studierende bekommen auf viele Produkte und Dienstleistungen eine Ermäßigung.

## 6. Kultur

Sterne gucken im Planetarium oder im Bergbaumuseum unter Tage sein? Kein Problem. Viele Bochumer Kultureinrichtungen bieten Studierenden ermäßigten Eintritt. Wer lieber ins Schauspielhaus geht, nutzt die Theater-Flatrate. Mit dem Studierendenbeitrag ist die bereits bezahlt.

## 7. Sport

Um sich zwischen Büchern und Bibliothek auszupeinern, liefert der Bochumer Hochschulsport zahlreiche Kurse: Rugby, Lachyoga oder sogar Quidditch. Die Sportkarte (18 Euro pro Semester) berechtigt, sich für die Kurse anzumelden. Weitere Kursgebühren können anfallen. Hanteltraining und Laufband gibt es im Unifit, dem Fitnessstudio des Hochschulsports. Ab 17 Euro pro Monat kann hier trainiert werden. In den Hallen- und Freibädern der Stadt Bochum schwimmen Studierende auch ermäßigt.

## 8. Telefon und Internet

Mama anrufen oder Facebook checken: Für Studierende gibt es zahlreiche Angebote in Sachen Mobilfunk und Internet. Aber auch das Kleingedruckte lesen, damit aus dem Spartarif keine Preisfalle wird.

## 9. Kneipen und Restaurants

Was wäre Bochum ohne das Bermudadreieck? Die Flaniermeile lockt mit Cafés, Kneipen und Restaurants. Früher zogen die Läden an einem Strang: Sie räumten alle

samt montags Studenten 10 Prozent Rabatt auf Speis und Trank ein. Heute muss man ein bisschen gucken, aber einige Lokale gewähren weiterhin Preisnachlässe. Ähnliche Rabatte gibt es auch im Umfeld des Campus und einiger Studierendenwohnheime.

## 10. Geldgeschäfte

Viele Banken nehmen Rücksicht auf den dünnen studentischen Geldbeutel und räumen Vergünstigungen ein, zum Beispiel ein gebührenfreies Konto. Wenn es die Kreditkarte ebenfalls kostenlos gibt, dürfte sich niemand beschweren. Welches Geldinstitut welche Extras für Studenten anbietet, erfährt man auf verschiedenen Vergleichsportalen im Internet.

## 11. Reisen

Wenn einer eine Reise tut, dann zahlt er ungern den höchsten Preis und greift auch gern nach Vergünstigungen. Studenten haben hierbei gute Karten: Sie bekommen nicht nur bei vielen Fluglinien einen teils saftigen Rabatt, sondern profitieren auch im Ausland von ihrem Studentenausweis: beispielsweise bei der Unterkunft, beim Mietwagen, beim Telefonieren, bei der Reiseversicherung und bei den Geldgeschäften. Alle Infos zum Reisen als Student erhält man bei „International Student Identity Card“.

➔ Alle wichtigen Links stehen im gleichnamigen Artikel im Newsportal: [news.rub.de](https://news.rub.de)